IMT Nuremberg Archives

H – 2021

International Court of Justice

H2021 – 0001

Raeder No. 107

A F F I D A V I T .

****

Jch, Richard S c h r e i b e r , Fabrikant mit dem Sitz in Berlin und Muenchen, gebe auf Wunsch des Herrn Rechtsanwalts Dr. Walter Siemers, Hamburg, zur Zeit Nuernberg, folgende eidesstattliche Erklaerung ab. Jch versichere ausdruecklich unter Eid, dass die Angaben der Wahrheit entsprechen, wobei ich mir bewusst bin, dass diese Erklaerung dem Internationalen Militaergerichtshof in Nuernberg vorgelegt werden soll, und ferner mir bewusst bin, dass eine falsche eidesstattliche Erklaerung eine strafbare Handlung darstellt:

Jch bin im Jahre 1889 in Muenchen geboren. Mein Vater ist der inzwischen verstorbene Geheimrat Rudolf von Schreiber. Jch war von 1909 bis 1918 aktiver Marineoffizier, im Anschluss daran in verschiedenen zivilen kaufmaennischen Stellungen taetig, zuletzt als Fabrikant in Berlin und Muenchen. Am 7. September 1939 wurde ich als Reserveoffizier zu der deutschen Wehrmacht, Kriegsmarine, einberufen. Von Herbst 1939 bis Winteranfang 1939 war ich Hilfsoffizier des Marineattaches in Oslo, von Winteranfang 1939 bis zum 9. April,1940, der Besetzung Norwegens durch deutsche Truppen, Marineattache, der Deutschen Gesandtschaft in Oslo zugeteilt, von da ab bis Oktober 1943 1. Adjutant und Offizier-Personalreferent im Stabe des Kommandierenden Admirals des Marineoberkommandos in Norwegen, das direkt dem Oberkommando der Kriegsmarine unterstellt war.

I. <u>Zeit vor der Besetzung Norwegens</u>:

Seit Herbst 1939 gingen bei der Deutschen Gesandtschaft in Oslo Jnformationen ein, die an der Absicht der norwegischen Regierung, neutral zu bleiben, zweifeln liessen.

H2021 - 0002

H2021 - 0003

So wurde in norwegischen Handelskreisen davon gesprochen, dass der norwegische Reederverband norwegischen Tankerschiffsraum (ca. 1 000 000 Tonnen), der fuer England kriegswichtig war, mit vertraulicher Zustimmung der norwegischen Regierung fuer lange Zeit an englische Schiffahrtskreise verchartert habe. Norwegische, durch ihre Freundschaft fuer England bekannte Reeder, lehnten in gesellschaftlichen Gespraechen sogar die Tatsache von Verhandlungen dieser Art rundweg ab, was den Informationen noch staerkeres Gewicht gab. Eine endgueltige Bestaetigung erhielt die Kriegsmarine im Fruehjahr (ich glaube, Februar) 1940 durch eine Indiskretion einer franzoesischen Zeitung.

Im Winter 1939/40 konkretisierten sich die Meldungen ueber Spionage-Auftraege des englischen und franzoesischen Nachrichtendienstes an norwegische Agenten und englische Hafenkonsulate zwecks Erforschung von Landemoeglichkeiten und Hafenkapazitaeten, der Leistungsfaehigkeit wichtiger norwegischer Bahnen, der Breite und Hoehe der Tunnels der Narvik-Bahn, was auf Verladung von schwerem Kriegsgeraet nach Schweden schliessen liess, der Lage von Land- und Seeflugplaetzen in Norwegen.

Absichten der Alliierten, in Norwegen zu landen, und die Erzzufuhr nach Deutschland mit Waffengewalt zu sperren, wurden behauptet, die Mobilisierung des franzoesischen Alpenkorps fuer Verschiffung und einen Winterkrieg gemeldet und mit einer Landungsabsicht in Narvik (Nordnorwegen) in Verbindung gebracht.

Diese Nachrichten wurden in der Deutschen Gesandtschaft um so schmerzlicher registriert, als klare Anweisungen des deutschen Aussenministeriums vorlagen, die Neutralitaet Norwegens deutscherseits mit besonderer Sorgfalt zu respektieren und trotz des fuehlbar kuehler werdenden Verhandlungstones norwegischer Dienststellen sich besonderer Korrektheit im Verkehr mit diesen zu befleissigen.

H2021 - 0004

Der Altmark-Fall brachte mich in umfangreiche Verhandlungen mit dem norwegischen Verteidigungsministerium und dem Kommandierenden Admiral der norwegischen Kriegsmarine, Admiral Diessen. Jch bemuehte mich aufgrund meiner langjaehrigen Hochachtung vor der norwegischen Kultur, meiner Wertschaetzung von Land und Leuten, die Verhandlungen trotz der klaren juristischen Lage konziliant zu fuehren,und vermied jede Verschaerfung der deutsch-norwegischen Beziehungen. Ein kriegerischer Konflikt mit Norwegen waere mir als ein neues europaeisches Unglueck erschienen. Wir aelteren deutschen Seeoffiziere, die aufrichtige Kameradschaft mit der englischen Royal Navy, z.B. in Ostasien 1911/13, erlebt und den Krieg 1914/18 mitgemacht hatten, bedauerten tief den deutsch-englischen Waffengang und hofften immer noch auf seine Beilegung vor Beginn des Luftkrieges.

Meine ruecksichtsvolle Verhandlungsform mit dem norwegischen Verteidigungsministerium und der norwegischen Kriegsmarine wurde von der deutschen Seekriegsleitung (Raeder) voll gebilligt.

Das meiner Erinnerung nach bereits im Herbst 1939 bestehende Schiessverbot fuer die norwegischen Marinekuesten- und Flakbatterien wurde mit der Ueberfuehrung englischer Flugzeuge nach Finnland erklaert. Es erfolgte vonseiten der deutschen Kriegsmarine kein Einspruch, obwohl eine offenkundige Neutralitaetsverletzung vorlag.

Auch die Beschiessung deutscher Handelsschiffe (Anfang 1940) durch englische Zerstoerer, wobei englische Granaten bei Egersund auf norwegischem Territorium niedergingen, wurde seitens der deutschen Kriegsmarine mit der freundschaftlichst vorgetragenen ausschliesslichen Bitte auf Protest bei der englischen Regierung abgetan.

Jch habe bei meinen Vortraegen in Berlin den unbedingten Eindruck gewonnen, dass Raeder keine Verschaerfung der Lage wuenschte.

Jm Maerz 1940 zeigten sich auffaellig viele englischsprechende Maenner in Oslo, die nach Auskunft der norwegischen Kriegsmarine als

H2021 - 0005

Krankenpflege-Personal fuer Finnland bestimmt sein sollten. Zu gleicher Zeit liefen sehr ernste, glaubwuerdige Jnformationen ueber kurzfristig bevorstehende Massnahmen Englands und Frankreichs gegen Norwegen und die deutsche Erzschiffahrt ein. Mehrere neutral eingestellte norwegische See-offiziere aeusserten mir gegenueber ihre wachsende Besorgnis ueber ein "Hineingezogenwerden" in den grossen Voelkerkonflikt.

II. Zeit waehrend und nach der Besetzung Norwegens:

Raeder ist stets fuer eine anstaendige, menschenwuerdige und soldatische Behandlung des norwegischen Volkes eingetreten.

a. Das deutsche OKW. gab auf Anregung der Kriegsmarine der deutschen Angriffstruppe einen gedruckten Handzettel mit, in dem u.a. folgende Punkte enthalten waren:

Die deutsche Wehrmacht kommt als Freund Norwegens, um dessen Neutralitaet zu schuetzen.

Das Privateigentum des norwegischen Buergers ist sorgfaeltig zu respektieren.

Auch "Besorgen" ist streng verboten und wird als Pluenderung bestraft.

Die Ehre der norwegischen Frau ist nicht anzutasten.

Jeder deutsche Soldat soll stets der Tatsache eingedenk sein, dass sein Auftreten das Deutsche Reich verkoerpert.

b. Raeder war gegen die Zivilverwaltung, da er darin eine Belastung des deutsch-norwegischen Verhaeltnisses sah, das er so schnell wie moeglich zu normalisieren und durch einen Frieden zu bessern wuenschte. Hieraus resultiert der jahrelange Kampf Raeders gegen die Massnahmen Terbovens, die den Frieden verhinderten, und fuer die Förderung aller Massnahmen, die eine Befriedung und anstaendige Behandlung Norwegens bezweckten. Alle sich verschaerfenden

H2021 - 0006

Massnahmen gegen die norwegische Bevoelkerung sind von dem deutschen Reichskommissar Terboven angeordnet worden, der durch seine hetzerischen Berichte an Hitler, durch Ausschaltung jedes anderen politischen Berichtsweges, durch Ausweisung der Beamten der deutschen Gesandtschaft, durch das Verbot der Berichterstattung durch die Kriegsmarine, Heer und Luftwaffe, durch die Forderung auf Abkommandierung des ihm hierbei im Wege stehenden Generaladmirals Boehm und meiner Person die Lage in Norwegen absichtlich ernst darstellte, um einen Frieden mit Norwegen, der seine Abkommandierung und die Aufloesung des Reichskommissariats mit sich gebracht haette, zu verhindern.

Raeder hat in einer Vielzahl von Berichten die Fehler dieses Weges aufgezeigt und angeordnet, durch soldatisches und ehrenhaftes Auftreten der Kriegsmarine die Achtung der norwegischen Bevoelkerung zu gewinnen; ein Ziel, das tatsaechlich erreicht wurde.

c. Raeder legte Hitler im Mai 1940 nach dem Abschluss der Hauptoperationen in Norwegen meinen letzten abschliessenden Bericht als Marineattache vor und vertrat die folgenden, in ihm enthaltenen militaerpolitischen Vorschlaege:

Schneller grosszuegiger Friedensschluss zwecks Gewinnung des norwegischen Volkes und Abkuerzung der durch den Krieg erzeugten Leiden.

Verbot des vorgesehenen Abtransportes gefangener norwegischer Offiziere in ein Kriegsgefangenenlager in Deutschland

Sofortige Freilassung aller gefangenen norwegischen Soldaten .

Hitler stimmte diesen Punkten zu und wies durch Uebersendung dieses Berichtes an Terboven und v. Falkenhorst das Reichskommissariat und den Wehrmachtsbefehlshaber in Oslo an, entsprechend zu handeln.

H2021 - 0007

Der Friedensschluss wurde von Terboven verhindert, obwohl er von Raeder durch Vorlage mehrerer Berichte des Kommandierenden Admirals Norwegen immer wieder bei Hitler gefordert wurde.

Die Ueberfuehrung der norwegischen Offiziere nach Deutschland unterblieb weisungsgemaess.

Die Freilassung der norwegischen Gefangenen wurde ebenfalls durchgefuehrt. Tausendenvon norwegischen Kriegsgefangenen wurde durch dieses Eintreten Raeders eine bittere Kriegsgefangenschaft erspart.

d. Bei jeder Beschlagnahme von norwegischen Unterkunftsraeumen wurde auf die Lage der norwegischen Bevoelkerung weitgehend Ruecksicht durch die Kriegsmarine genommen. Eine beschlagnahmte Wohnung wurde im Beisein des Besitzers durch Jntendanturbeamte der Marine inventarmaessig aufgenommen, dem Besitzer periodisch das Betreten seiner Raeume und die Kontrolle seiner Sachen gestattet, das "Wegnehmen" irgendeines Gegenstandes zu privaten Zwecken unter gerichtliche Strafe gestellt.

e. Raeder versuchte 1942 zum letzten Male energisch, seine Auffassung ueber die Notwendigkeit einer Befriedung Norwegens und der sofortigen Abstellung weiterer Fehler Terbovens Hitler nahe zu bringen. Er beauftragte mich:

1. dem Minister Lammers,
2. dem Generaladjutanten Schmundt

je einen eingehenden Vortrag ueber die Lage in Norwegen zu halten. Der Vortrag fand in der Reichskanzlei bezw. in der Personalabteilung des OKW. am Matthaeikirchplatz in Berlin statt. Die Vortraege waren getragen von einer tiefernsten Schilderung der Folgen des Auftretens Terbovens und seiner Zivilverwaltung in Norwegen, der Gefahren in politischer und militaerischer Hin-

H2021 - 0008

Hinsicht fuer das Deutsche Reich, der Warnung vor dem zwangslaeufig erzeugten Aufruhr und gipfelten in der dringenden Bitte der Kriegsmarine, verantwortungsbewusst Hitler klaren Wein einzuschenken und zum Frieden mit Norwegen und zur Abberufung der Zivilverwaltung zu raten.

Generaladmiral Boehm hielt im gleichen Sinne im Fruehjahr 1943 Hitler persoenlich einen 1 1/4stuendigen Vortrag ueber Norwegen.

Trotz dieser weitgehenden Versuche Raeders, die Dinge in Norwegen zu aendern und zu bessern, erfolgte durch Hitler nichts.

Nuernberg, den 12. April 1946.

Richard Schreiber

(Richard Schreiber)

Jch, Rechtsanwalt Dr. Walter Siemers, bescheinige, dass die vorstehende eidesstattliche Erklaerung heute von Herrn Richard Schreiber eigenhaendig unterschrieben ist.

W. Siemers.

(Dr. W. Siemers)

107

H - 2021

Exhibit Raeder No. 107

EXHIBIT RAEDER NO. 107

Filed May 17 1946

Kempfler

Secy

Ueberreicht durch:

Rechtsanwalt Dr. W. Siemers,

Hamburg

H2021-0009